

Ein exklusiver Klub für Weinliebhaber

Pullach hatte schon immer eine geheimnisvolle Seite. Das liegt am Bundesnachrichtendienst. Weil die BND-Zentrale sich langsam aber sicher nach Berlin verabschiedet, wurde es am Isarhochufer wieder höchste Zeit für mysteriöses und geheimes Treiben unter der Erde. Ungefähr eine Maibaumlänge von der Waldwirtschaft entfernt, eröffnet nun ein Klub, der etwas ganz Besonderes sein möchte: der Weinkeller des Tresor Vinum.



Die Macher: Walt Werner, Conny Thalheim und Ralf Schierl. Foto: Hausler

und aus einem Veranstaltungsort wurde schließlich ein Filmstudio.

Nun haben sich Weinhändler Walther Werner, Unternehmer Ralf Schierl und Conny Thalheim, die eine Marketing-Agentur in Pullach betreibt, das Ziel gesetzt, dem historischen Keller wieder neues und – der Münchner Süden verpflichtet – exklusives Leben einzuhauhen. Herausgekommen ist ein schmucker Keller, der künftig zu einem Ort des Müßiggangs bei einem netten Gläschen Pé-

trus werden könnte. Der Weinklub will „kulturell, weiblich und jung auftreten“, wie es die

kellereigene Webseite mitteilt. Das Ambiente wirkt in den jeweils zwei Haupt- und Nebenschiffen mit Eichenholzparkett, Ledersitzecke gelungen. Schick ja, Wein gehört sowieso in einen Keller, aber sein Genießer nicht unbedingt.

Für Anwohner des Isarhochufers sind die monatlichen Mitgliedsbeiträge zwischen 149 und 249 Euro vermutlich kein Problem. Im Beitrag inbegriffen ist ein Weinfach, das zwischen 30 und 120 Flaschen fasst. Warum das Mitglied seinen Wein im Tresor Vinum lagern sollte, bleibt ein Rätsel. Hat Wein neuerdings etwas verbrochen, dass er hinter Gitter muss?

Daniel Gahn

Georg-Kalb-Straße 9
☎ 089/ 68099135, Donnerstag
bis Sonntag durchgehend

AZ-Bewertung: Tresor Vinum



Geschichtsträchtig ist das historische Gemäuer zumindest. 1881 wurde der Keller von der Großhesseloher Brauerei Kalb errichtet. Der damalige Zweck war einfach: Bier kühl halten. Die Brauerei wurde später stillgelegt, der Kellerraum natürlich weiter genutzt. Es war ein reges Kommen und Gehen. Auf eine Reitschule folgte ein Lager für Obstsäfte